



„Lotus Friedenstour durch Österreich“

Praktizierende zeigen Verfolgung auf

Seite ... 2

Organraub an Praktizierenden in China:

Durchbruch bei Berichterstattung noch ausständig

Seite ... 2

China: Haft für Aussprechen der Wahrheit

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Ausland

Seite ...4

Traditionelles aus China:

Die Chinesische Oper

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

2980 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Im Oktober 2006 erklärten **6.3304** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig.

Anhörung vor dem US-Kongress bezüglich des Organraubes an Falun Gong Praktizierenden in China

Am 29. September 2006 hielt der amerikanische Kongress seine erste Anhörung über die Anschuldigungen gegen die Kommunistische Partei Chinas (KPC) hinsichtlich des Organraubs an lebenden Falun Gong Praktizierenden ab. Dr. Allison, David Kilgour, David Matas und Erping Zhang sagten als Zeugen aus.

Dr. Kirk C. Allison, Ph.D., Direktor des Programms für Menschenrechte und Gesundheit der Fakultät für das öffentliche Gesundheitswesen sagte: „Ein Programm der ideologischen Ausrottung wurde systematisch mit einer doppelten Strategie verfolgt: Öffentlich und gut sichtbar in Hinblick auf die staatliche Propaganda, jedoch hermetisch verborgen bei Inhaftierungen und Bestrafungen außerhalb konventioneller gerichtlicher Prozesse. Das systematische Programm der ideologischen Ausrottung von Falun Gong ging mit einer unerklärlichen Zunahme von Organtransplantationen einher sowie einem internationalen Organtransplantations-Tourismus nach China. Dies wirft die Frage der Quelle der Organe auf.“

Herr Matas und Herr Kilgour wiesen darauf hin, dass einen Monat, nachdem ihr Bericht veröffentlicht worden war, die chinesische Regierung nur anfocht, dass sie die Namen von



Anhörung vor dem US-Kongress am 29. September 2006 zum Thema Organraub an Falun Gong Praktizierenden in China: 4 Zeugen sagen aus (darunter auch David Kilgour and David Matas)

zwei Provinzen falsch geschrieben hätten. „Unsere Schlussfolgerungen werden auf Grund der dürftigen Reaktion seitens der chinesischen Regierung bestärkt. Trotz all ihrer Ressourcen und ihres Wissens stellten sie keine Informationen bereit, um unseren Bericht zu widerlegen. Stattdessen haben sie uns persönlich angegriffen und - was noch beunruhigender ist, sie haben Falun Gong auf die gleiche Weise verbal beleidigt, die wir als einen der Gründe herausgestellt haben, warum wir glauben, dass diese Gräueltaten geschehen.“

Herr Erping Zhang, Falun Gong Praktizierender, wies darauf hin: „Wir haben keine

andere Wahl, als unsere Stimme gegen die Verfolgung zu erheben. Unser Ziel war einzig und allein, die Menschen unsere Seite der Geschichte wissen zu lassen. Es ist nicht ‚antichinesisch‘, die von der Verfassung garantierten Rechte zu unterstützen, wenn diese missachtet werden, oder die Täter aufzuzeigen.“

Der Kongressabgeordnete Rohrabacher, Vorsitzender des Unterausschusses für Aufsicht und Untersuchungen vom Komitee für internationale Angelegenheiten des Weißen Hauses, sagte nach der Anhörung bei einem Interview: „Heute

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

„Lotus-Friedenstour“ macht Österreich auf die Verfolgung in China aufmerksam

Eine Teilnehmerin erzählt

Was können wir tun, um das Unrecht in China stärker zu beleuchten? Das war einer der ersten Gedanken der mich zur Autotour durch Österreich führte. Ich heiße Renate, bin eine 27jährige Falun Gong Praktizierende aus Niederösterreich und möchte an dieser Stelle von der „Lotus Friedenstour“ durch Österreich erzählen.

Der Startschuss für die Tour fiel am 18. September. Nachdem wir zuvor von Herrn Nationalratsabgeordneten Johann Rädler im Wasserpark in Mönichkirchen/Wechsel verabschiedet worden waren, führte uns die erste Station nach Villach, wo uns Frau Vizebürgermeisterin Mag. Gerda Sandrieser begrüßte. Im Anschluss ging es gleich weiter nach Klagenfurt.

In Klagenfurt trafen wir Dr. Alfred Gusenbauer an, der zur gleichen Zeit mit seinem Wahlkampfteam vor Ort war. Wir nutzten die Chance, um ihm persönlich ein Informationspaket zu übergeben. Dieses wurde auch entgegengenommen und hat uns bestätigt, dass ihm Falun Gong bereits bekannt ist.

Den nächsten Stopp machten wir in Hallein. Von Hallein brachen wir nach Salzburg auf. Dort trafen wir viele Chinesen an und konnten ihnen einige Informationsmaterialien schenken. In Innsbruck lernten wir einen Herrn um die 60 kennen, er



Der niederösterreichische Nationalratsabgeordnete Johann Rädler verabschiedete die Teilnehmer der „Lotus-Friedenstour“.

meinte zuerst, wir sollten unsere Zeit besser nutzen als am Platz herum zu stehen. Nach einem Gespräch schien es uns als hätte er eine Erkenntnis gewonnen, da er zu uns sagte: „Ich habe Respekt vor dem, was Ihr tut“.

Von diesem Erlebnis bestärkt ging es weiter nach Bregenz. Am nächsten Tag fuhren wir nach Bad/Ischl. Der Vizebürgermeister Josef Reisenbichler begrüßte uns herzlich und bekam von uns ein gerahmtes Bild und Informationen. Er hat sich unsere Bildausstellung lange betrachtet und uns eingeladen, mit der Kunstaussstellung seine Gemeinde zu besuchen.

Unser sechster Tourtag führte uns nach Krems. Am siebenten und letzten Tag be-

suchten wir noch Eisenstadt und den Wiener Heldenplatz. Mein in diesen Tagen gewonnenes neues Verständnis über das Leben sieht wie folgt aus: Soziales Denken, Mitgefühl, Respekt meinen Mitmenschen gegenüber, Toleranz, ... das sind alles Wörter die wir immer wieder hören und lesen, aber leben wir sie auch? Ich habe den Sinn hinter diesen Worten erst auf der Autotour gelernt, mehrere Tage auf engem Raum mit anderen zu verbringen, da habe ich gelernt, was Toleranz ist. Respekt bedeutet für mich, die Meinungen anderer gelten zu lassen, auch wenn ich sie nicht verstehe. Soziales Denken verstehe ich so, dass egal in welcher Situation ich mich befinde, wenn ich sehe, dass jemand meine Hilfe braucht, dann werde ich da sein.



Informationsveranstaltung über die Verfolgung an Falun Gong Praktizierenden in China in der Innenstadt von Bregenz. Viele Passanten verstehen die Fakten der Verfolgung und unterschreiben die aufliegenden Petitionen.

Finaler Durchbruch bei Berichterstattung zu Organraub in China noch ausständig

Bereits im März 2006 waren eindeutige Hinweise darauf bekannt geworden, wonach in China in Arbeitslagern gefangene Falun Gong Praktizierende als lebendes Organlager gehalten werden. Und obwohl immer mehr Details dieses unvorstellbaren Verbrechens bekannt geworden sind, gab es nur geringes Echo von der internationalen Presse. Der am 6. Juli 2006 veröffentlichte unabhängige Untersuchungsbericht von David Matas und David Kilgour setzte viele einzelne Hinweise zu einem erschreckenden Bild zusammen. Nun beginnt auch die internationale Presse, über diese unsagbaren Verbrechen zu berichten.

Dass Chinas Regime keinen großen Wert auf Menschenleben legt, ist evident. Und dass die Organe der Hingerichteten als

Spenderorgane verwendet werden, ist auch bekannt. Aber ungleich erschreckender, wurde nun bekannt, dass in China die Organe von Falun Gong Praktizierenden unfreiwillig als Spenderorgane missbraucht werden und diese den Praktizierenden oft sogar bereits lebend entfernt wurden.

Obwohl bereits im März 2006 Augenzeugenberichte von Angehörigen dieser in Chinas Kliniken tätigen „Todeschirurgen“ bekannt wurden, gab sich die internationale Presse bedenklich zurückhaltend zu diesem Thema. Vielleicht war vielen das Thema „zu heiß“, um darüber allzu groß zu berichten. Zugleich wurde auch von Seiten der kommunistischen Partei Chinas große Anstrengung aufgewendet, um Spuren für die Nachweisbarkeit dieser Verbrechen zu verschleiern.

Der am 6. Juli 2006 veröffentlichte unabhängige Untersuchungsbericht des ehemaligen kanadischen Staatssekretärs für Asien und den Pazifikraum David Kilgour und des international anerkannten Menschenrechtsanwaltes David Matas brachte jedoch eine viel klarere Sicht auf diese Verbrechen, da er all die vereinzelt Hinweise miteinander kombiniert, sodass Zweifel an dem Geschehen dieser Verbrechen ausgeschlossen werden können. Berichte zu diesem Untersuchungsbericht finden sich bereits in internationalen Medien. Der endgültige Durchbruch zur umfassenden Berichterstattung dieser unfassbaren Verbrechen ist aber noch notwendig.

Link zum Untersuchungsbericht von Kilgour und Matas:
<http://organharvestinvestigation.net/>



Haft für das Aussprechen der Wahrheit?

Die couragierte Tat einer Mutter zweier Falun Gong Praktizierender

Am 8. Juni 2006 wurden die Schwestern Jiang Jiaying und Jiang Lanlan, beide Falun Gong-Praktizierende aus der Stadt Puning, Provinz Guangdong, zusammen mit einem anderen Falun Gong Praktizierenden Wu Xiyuan unter der Zusammenwirkung der Polizei und des Büros 610 (siehe Kasten unten) entführt. Eine Zeit lang war ihr Verbleib den Angehörigen nicht bekannt. Erst vor kurzem erfuhren die Angehörigen, dass die Praktizierenden für eine Gehirnwäsche in das berüchtigte Sanshui-Arbeitslager entführt worden waren.

Am 22. September kamen die Mutter der Schwestern Jiang, sowie die Angehörigen von Herrn Wu zum Arbeitslager, um die Freilassung der drei Praktizierenden zu fordern. Die Mutter der Schwestern hatte ein T-Shirt an, auf dessen Vorderseite ein großes chinesisches Zeichen für „Unrecht“ und die Aufschrift „Gebt meine Töchter Jiang Jiaying und Jiang Lanlan zurück“ standen und auf dessen Rückseite „Glaube

ist kein Verbrechen, stoppt die Verfolgung“. Dazu hatte sie noch ein Plakat, auf dem geschildert wurde, wie die ganze Familie wegen ihres Glaubens an Falun Gong unerbittlich verfolgt wird. Die Familienmitglieder seien insgesamt bis zu 20 Mal festgenommen worden, man hätte bei der Arbeitssuche von den Behörden große



„Glaube ist kein Verbrechen, stoppt die Verfolgung“. Diesen Satz und die Forderung, ihre zu Unrecht ins Arbeitslager gesperrten Töchter umgehend freizulassen, schrieb die Mutter der Schwestern Jiang auf ihr T-Shirt und ging damit in das Lager.

Schwierigkeiten bekommen und sie seien von der Schule verwiesen worden, nur weil man Falun Gong praktiziert. Die 85-jährige Großmutter, die gelähmt im Bett liegt, sei von dem Terror der Behörden so sehr traumatisiert, dass sie jeden Tag weine.

Die Wärter des Arbeitslagers bekamen große Angst, als sie das T-Shirt und das Plakat sahen. Sofort zogen sie der Mutter der Schwestern gewaltsam das T-Shirt aus und entrißen ihr das Plakat. Danach drohten sie: „Wenn du woanders so etwas tust, wirst du zu mehreren Jahren Haft verurteilt.“ Auch die Forderung der Angehörigen von Wu Xiyuan, ihn wegen der Beerdigung seines Onkels vorübergehend freizulassen, wurde von den Wärtern abgelehnt.

Das „Büro 610“ oder „die Gestapo der KP Chinas“
 Das „Büro 610“ ist ein staatliches Organ, das von Jiang Zemin, dem ehem. Parteichef, eigens für die Verfolgung von Falun Gong geschaffen wurde. Es untersteht direkt dem Komitee für Politik und Recht des Zentralkomitees der KP und besitzt uneingeschränkte Vollmacht gegenüber allen Verwaltungsbehörden und Justizorganen.

Fortsetzung von Seite 1 ...
 haben wir erfahren, dass ein ungeheuerliches Verbrechen auf dieser Welt geschieht. Schon die Unterdrückung der Religionsfreiheit ist schlimm genug. Aber die Regierung von China nimmt jene gläubigen Praktizierenden, die keinerlei Bedrohung für irgendjemanden in ihrem eigenen Lande darstellen, sperrt sie in Gefängnisse und ermordet sie, um ihre Organe zu entnehmen und diese mit hohem Profit zu verkaufen. Dies ist eine neue Ebene des Bösen. Heute hörten wir Zeugenaussagen, die die Existenz dieser Bösartigkeit bestätigen, und nun liegt es an uns, die chinesische Re-

gierung unter Druck zu setzen, um diese Verbrechen zu beenden.“



Republikanischer Kongressabgeordneter Dana Rohrabacher auf der Anhörung vor dem US-

Kurzmitteilungen

Tod nach fünf Jahren Verfolgung

Am 3. August 2006 verstarb der 44-jährige Li Wanjun an den Folgen der Verfolgung, der er ausgesetzt war, weil er Falun Gong praktiziert hatte. Pikantes Detail am Rande: Herr Li war selbst einmal ein dekoriertes Wachebeamter in einem Gefängnis gewesen.



Der von Folter ausgemergelte Li Wanjun, kurz vor seinem Tod.

Gelähmte junge Frau stirbt unter dem Druck der brutalen Verfolgung

Obwohl die 39-jährige Tian Yuan aufgrund einer Querschnittslähmung bettlägerig war, hinderte dieser Umstand die Schergen der KPC nicht, sie immer wieder zu belästigen und ihre Wohnung mehrmals zu plündern. Andere Praktizierende, die sie besuchten, wurden ebenfalls verhaftet und verfolgt. Unter dem riesigen psychischen Druck verschlechterte sich ihr körperlicher Zustand zusehends. Am 1. Oktober 2006 verstarb sie.



Die behinderte Tian Yuan (39) starb kürzlich an der Verfolgung durch die KPC.

Historisches Foto



Hunderte Menschen übten vor dem Beginn der Verfolgung von Falun Gong in der Stadt Mudanjiang täglich die Meditation. Nachdem Jiang Zemin und die KP Chinas 1999 begonnen haben, diese Menschen zu verfolgen, gehören solche Bilder der Vergangenheit an.

Pressespiegel und Meinungen

Volksanwaltschaft zu Menschenrechtsanwaltschaft machen

Die von den Grünen als Volksanwältin nominierte NR-Abgeordnete Terezija Stoisits will die „Volksanwaltschaft“ zu einer „Menschenrechtsanwaltschaft“ machen. Anknüpfungspunkte gebe es diesbezüglich schon durch die bisherige Arbeit von Volksanwalt Peter Kostelka (S). Allein die Tatsache, dass ich drin bin, dass eine Grüne einzieht, ändert die Volksanwaltschaft, zeigte sich die burgenländische Kroatin überzeugt. Aufgabe der Volksanwaltschaft sei es unter anderem, „Missstände aufzuklären, der Verwalter auf die Finger zu klopfen und Bürgerinteressen wahrzunehmen“, so Stoisits. „Ich habe mich seit Jahren vor allem für jene Gruppen eingesetzt, die weniger Möglichkeit auf einen Zugang zum öffentlichen Gehör haben. Dazu gehören auch Flüchtlinge, AsylwerberInnen, Minderheiten.“ (...) Auch außenpolitisch zeigte sich Stoisits in der Unterstützung von Minderheiten aktiv. So ist sie solidarisch mit der in China verbotenen Bewegung „Falun-Gong“, (Rad des Gesetzes). Die Abgeordnete schätzt die „Ausstrahlung von innerem Frieden der Falun Gong Praktizierenden, auch wenn sie verfolgt und gefoltert worden waren“. (Quelle: <http://www.gruene.at/topstories/artikel/lesen/10250/>)

UNO-Experte Nowak ermittelt wegen Organhandels

Menschenrechtsrat eingeschaltet - Opfer sollen Falun-Gong-Mitglieder sein. Gegen den Willen Chinas hat sich der UNO-Menschenrechtsrat in Genf mit der angeblichen Organentnahme an Falun-Gong-Mitgliedern befasst. Der UNO-Berichterstatler für Folter, der Österreicher Manfred Nowak, will die schwerwiegenden Vorwürfe untersuchen.

„Die Antworten der chinesischen Behörden auf unsere Anfragen sind enttäuschend“, sagte der kanadische Menschenrechtsanwalt David Matas am Dienstag in Genf. „Sie beschimpfen uns anstatt die Vorwürfe zu widerlegen.“ Matas und der frühere kanadische Parlamentarier David Kilgour hatten im Juli einen Aufsehen erregenden Bericht vorgelegt, wonach immer wieder Gefangene getötet werden, damit man ihnen Organe entnehmen und diese verkaufen kann. Die Opfer seien oft Mitglieder der in China verbotenen Falun-Gong-Bewegung. Der Bericht wurde mehreren UNO-Verantwortlichen vorgelegt, die sich unter anderem mit Folter, religiöser Freiheit und mit verschwundenen Menschen beschäftigen. Der UNO-Sonderberichterstatter für Folter, Nowak, erklärte sich laut Matas bereit, die Vorwürfe zu untersuchen.

(Quelle: <http://derstandard.at/druck/?id=2601492>)

Ausland

Multikulturelles Fest in Ashfield (Australien)

Am 8. Oktober 2006 nahmen auch die Praktizierenden aus Sydney teil. Ihre Vorführungen waren den Bewohnern sehr willkommen. Das Fest hat eine 11jährige Geschichte. In den letzten vier Jahren haben die Falun Gong Praktizierenden daran teilgenommen. In diesem Jahr zeigten sie die Falun Gong Übungen und wie man Lotusblumen aus Papier faltet und chinesische Kalligraphie schreibt.



Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 5020 Salzburg, Bessara-bierstraße 72/16

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.net>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12122025.

Traditionelles aus China: Die Chinesische Oper (Teil 1)

Die Chinesische Oper ist eine der großen Theatertraditionen der Welt. Sie entwickelte sich während der berühmten Tang-Dynastie (618-906 n. Chr.) aus Vorformen des Musiktheaters, im Gegensatz zur europäischen Operntadition handelt es sich jedoch seit Beginn um eine volksnahe Kunst- und Ausdrucksform, erst später fanden auch höhere Stände und Adel Gefallen an ihr.

„Die traditionelle chinesische Kultur ist voller Werte und Konzepte wie Himmel, Tao, Götter, Buddha, Schicksal, Schicksalsverbindung, Mitgefühl, Aufrichtigkeit, Anstand, Weisheit, Treue, Ehrlichkeit, Schamgefühl, Loyalität, Achtung gegenüber Eltern und Vorfahren, Ehre und so weiter. Viele Chinesen mögen zwar lebenslang Analphabeten sein, sind aber immer noch mit den berühmten traditionellen Aufführungen und großen Opern vertraut. Diese kulturellen Formen waren



wichtige Medien für das allgemeine Volk, um die traditionellen Werte zu erlernen. Deshalb ist die Zerstörung der traditionellen chinesischen Kultur durch die KPC ein direkter Angriff auf die Moral der Chinesen und untergräbt die Basis für Frieden und Harmonie in der Gesellschaft.“ (Quelle: Neun Kommentare über die Kommunistische Partei)

All diese traditionellen Werte finden sich in der Chinesischen Oper wieder. Musik

und Text wurden dabei lange Zeit nur mündlich oder aus der Aufführungspraxis heraus überliefert. Textbücher und Partituren werden erst seit dem frühen 20. Jahrhundert erstellt. Die erste Chinesische Oper geht auf Kaiser Xuanzong (712–755 n. Chr.) aus der berühmten Tang-Dynastie zurück, er gründete den „Birngarten“, die erste bekannte Operntruppe in China, die hauptsächlich zu des Kaisers eigenem Amusement aufzutreten pflegte. Auf sie geht die heute noch für Schauspieler gebräuchliche Bezeichnung „Schüler des Birngartens“ zurück.

Adresse: